

Presseeinladung:

Zeitzeugenprojekt „Fragt heute!“: Michael Goldmann-Gilead gibt Einblick in den Eichmann-Prozess

Er war einer der Vernehmer des Nazi-Verbrechers Adolf Eichmann, der zu den Hauptorganisatoren der Ermordung der europäischen Juden gehörte. Am Sonntag (3. September) ist Michael Goldmann-Gilead auf Einladung der Landeszentrale ab 11.45 Uhr im Magdeburger Domremter zu Gast.

Im Mittelpunkt der Sonntagsmatinee soll die Bedeutung des Eichmann-Prozesses für die Aufarbeitung des Holocaust stehen und dabei einen authentischen Blick auf die Geschichte werfen. Michael Goldmann-Gilead überlebte selbst Arbeits- und Vernichtungslager und wurde später in Israel einer der wichtigsten Vernehmer von SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann, einer Schlüsselfigur der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik gegenüber den europäischen Juden.

"Die Zeitzeugen verstummen nach und nach. Deshalb ist es uns wichtig, die persönlichen Berichte dieser Menschen heutigen Generationen zugänglich zu machen. Wir freuen uns, mit Michael Goldmann-Gilead einen Zeugen der Geschichte gewonnen zu haben, der selbst ein wichtiges Kapitel der Aufarbeitung des Holocaust beim Eichmann-Prozess begleitet hat", so die Geschäftsführerin des Netzwerkes für Demokratie und Toleranz, Cornelia Habisch.

Der NS-Kriegsverbrecher Adolf Eichmann floh nach dem Krieg nach Argentinien. 1960 entführte ihn der Mossad nach Israel, wo er in einem Aufsehen erregenden Prozess zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde.

Goldmann-Gilead (geb. 1925 in Kattowitz, Oberschlesien) sammelte als Polizist wichtige Beweise, durch die Eichmann schließlich überführt werden konnte. Er ist im Rahmen des Zeitzeugenprojektes „Fragt heute!“ der Landeszentrale für politische Bildung in Magdeburg zu Gast. Insgesamt stehen bis zum 23. November 39 Veranstaltungen an 21 Orten Sachsen-Anhalts auf dem Programm. Die Sonntagsmatinee am 3. September findet in Kooperation mit der Evangelischen Domgemeinde Magdeburg statt.

Interessierte Besucher sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Cornelia Habisch, Geschäftsführerin des Netzwerkes für Demokratie und Toleranz

Telefon: 0391/567-6459

E-Mail: cornelia.habisch@lpb.mb.sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 31.08.2017

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel

Direktor der Landeszentrale für
politische Bildung

Leiterstraße 2

39104 Magdeburg

Tel.: +49 (0)391 567-6450

Fax: +49 (0)391 567-6464

E-Mail:

maik.reichel@lpb.mb.sachsen-anhalt.de